



Sam Osman

Das Siegel der Wölfe: Sternensilber

a.d. Englischen von Biggy Winter

arsEdition 2011 • 473 Seiten • 19,95 • ab 12



Der Roman *Sternensilber* ist der Auftakt einer vielversprechenden Trilogie *Das Siegel der Wölfe* der englischen Autorin Sam Osman. Geschickt verbindet die Autorin antikes Wissen, Prophezeiungen sowie das Wissen vergangener Zivilisationen und versetzt die Handlung in die heutige Zeit.

Im Mittelpunkt der Geschichte stehen die Kinder Wolfie, Tala und Zi'ib, die alle auf unterschiedlichen Kontinenten aufgewachsen sind und sich scheinbar zufällig in Wolfies Wohnort Thornham Common treffen. Nach und nach erkennen sie jedoch, dass sie vielmehr verbindet als nur die auffallend grünen Augen. Sie haben alle einen Elternteil verloren und ihr Vorname bedeutet „Wolf“. Schnell freunden sich die drei Kinder, die bislang eher Einzelgänger waren, an und tauschen sich über die mysteriösen Ereignisse, die momentan in ihrem Leben passieren, aus. Ihre Verbindung scheint weiter in die Vergangenheit zu reichen als sie bislang vermutet haben und sie lernen nicht nur Thornham Common besser kennen, sondern erfahren immer mehr über ihr Schicksal.

Mit Wolfie, Tala und Zi'ib entwirft die Autorin drei sympathische Figuren. Wolfie stammt aus bescheidenen, fast schon armen Verhältnissen, sein Vater verschwand unmittelbar nach seiner Geburt spurlos und seine Mutter Sarah leidet seitdem. Sie leben in einem Haus, das bereits seit Jahrhunderten im Besitz der Familie ist. Sarah versucht immer wieder etwas Geld zu verdienen, malt Tierporträts; es ist Wolfie, der immer wieder die Rolle des Erwachsenen übernehmen muss, und daher überrascht es nicht nur, dass er für seine 12 Jahre nicht nur erwachsen wirkt, sondern auch, dass er ohne Freunde aufwächst.

Zi'ib stammt aus dem Sudan, ist ebenfalls ohne Vater aufgewachsen und wurde bei einem Überfall schwer verletzt, konnte dank einer Fernsehreportage nach England überführt werden und lernt dort Wolfie kennen.

Tala kommt aus dem USA, sie wuchs bei ihrem Vater auf, der eines Tages plötzlich verschwunden ist. Besorgte Nachbarn schalteten das Jugendamt ein und plötzlich meldete sich ein Verwandter, der Tala ebenfalls nach England brachte. Anders als die beiden Jungen ist Tala ein emotionales Mädchen, das sich immer wieder ärgert und ihren Ärger auch zeigt. Sie scheut sich nicht, sich mit den ‚Schlägern‘ der Schule anzulegen und auch mal dem Lehrer die Meinung zu sagen.

Die kurze Skizzierung der Figuren zeigt es bereits: Die Autorin entwirft hier ganz gewöhnliche Kinder, die sich erst nach und nach mit ihrer Aufgabe anfreunden müssen. Erwachsene agieren weitestgehend im Hintergrund. Bedingt durch ihre Erfahrungen fällt es den Kindern schwer, Erwachsenen zu vertrauen.



Jana Mikota

Die Autorin schafft es, selbst die Nebencharaktere liebevoll zu entwerfen und sie mit Details auszustatten, die jedoch auch verwirren können. Es sind sehr viele Charaktere, so dass man mitunter auch den Überblick verlieren kann. Aber spannend ist die Frage, inwieweit die kleinen Details, die in Nebensätzen aufgenommen werden, in den weiteren Bänden eine Bedeutung bekommen oder nicht.

Aber auch die Beschreibungen der Landschaften und Orte sind der Autorin mehr als gelungen, denn auch hier spielt sie mit der Vorstellungskraft der Leser und Leserinnen. Mit einer solchen Darstellung zieht sie sie in ihren Bann und bietet so eine spannende Geschichte an, die auch überraschende Wendungen kennt.

Insgesamt ist *Sternensilber* ein spannender Auftakt einer Trilogie, die sicherlich noch einiges zu bieten hat. Adressiert ist der Roman vor allem an Kinder ab dem 11. oder 12. Lebensjahr, die gerne phantastische Literatur lesen und sich auch nicht scheuen, dickere Bücher in die Hand zu nehmen. Das Buch ist übrigens nicht nur spannend, sondern auch äußerst liebevoll gestaltet: So finden die Leser und Leserinnen zu Beginn eine Karte von Thornham Common und können mit Wolfie, Tala und Zi'ib auf Entdeckungsreise gehen. Auch der Aufbau des Romans sowie die Einteilung in Kapitel bietet auch leseschwächeren Kindern die Möglichkeit, Pausen zu machen und sich trotzdem ein etwas umfangreicheres Buch vorzunehmen.